DAS ITINERARIUM DES MENSCHLICHEN KÖRPERS. EIN INTERDISZIPLINÄRES PROJEKT

DAI Standort Römisch-Germanische Kommission

Projektart Einzelprojekt

Laufzeit 2020 - 2025

Disziplinen Paläopathologie, Prähistorische und historische Archäologie, Anthropologie

METADATEN

Projektverantwortlicher Dr. Alexander Gramsch

Adresse Palmengartenstraße 10-12 , 60325 Frankfurt a. M.

Email Alexander.Gramsch@dainst.de

Laufzeit 2020 - 2025

Projektart Einzelprojekt

Fokus Methodenentwicklung, Auswertung

Disziplin Paläopathologie, Prähistorische und historische Archäologie, Anthropologie

Methoden Beschreibung, Digitale Fotografie, Literaturrecherche, Materialuntersuchungen, Structure from Motion (SfM), Vergleiche

Partner Georg-August-Universität Göttingen, Abt. Historische Anthropologie und Humanökologie, Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Landesarchäologie Speyer

Schlagworte Lebewesen, Homo sapiens, Körperteile, Körper, Skelette, Skelettüberreste, Torsi, Unterkiefer, Unterschenkelknochen, Zähne

Projekt-ID 5612

OVERVIEW

Während zahlreiche Projekte der RGK auf ökonomische, soziale bzw. sakrale Raumerschließung und -nutzung ausgerichtet sind, stehen in diesem Projekt symbolische,

psychologische und im weitesten Sinne metaphysische Aspekte, vor allem aber die physische, körperliche Seite der Interaktion von Personen und Gruppen im Fokus. Interaktionen von Individuen und Gruppen miteinander und mit ihrer Um- und Mitwelt werden nicht nur von rationalen Überlegungen bestimmt, z. B. gezielter Nutzung natürlicher Ressourcen oder (macht-)politisch begründeter Netzwerkbildung o. ä., auch die Physis des menschlichen Körpers einerseits und die Psyche von Individuen andererseits sind wichtige Parameter für Interaktionen und für historische Entwicklungen. Faktoren wie das Selbstbild, das Bild des Anderen, das Verständnis von Individualität (oder Dividualität) und von Sozialbeziehungen, die Haltung zu Veränderungen und Umbrüchen (auf individueller wie gesellschaftlicher Ebene) können sich in körperbezogenen Praktiken niederschlagen. Insbesondere Krisen, Krankheit und Tod – in der modernen Gesellschaft oft aus dem Sichtfeld gedrängte Phänomene –, aber auch die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Anforderungen (Schönheits- oder Körperidealen) können Herausforderungen sein, die durch körpermanipulierende Praktiken bewältigt werden sollen. Ein Fokus liegt dabei auf peri- und postmortalen Transformationen von Körpern und der Frage, wie sie sich an Knochen nachweisen lassen.

RAUM & ZEIT

FORSCHUNG

FRAGESTELLUNGEN:

- verschiedene digitale Dokumentations- und Analysemethoden testen und vergleichen;
- Manipulationsspuren an Knochen erkennen und beschreiben und von taphonomischen Spuren unterscheiden;
- körperbezogene Praktiken rekonstruieren und interpretieren;
- Zugänge zu Stellung und Rolle des Körpers in prähistorischen Gesellschaften finden (Körper als "fait social").

FORSCHUNGSZIELE

Unser Projekt soll helfen eine solche „Archäologie des Körpers“ als Forschungsfeld zu etablieren, die sich körperbezogenen Praktiken und Körperbiographien widmet. Hierzu wollen wir uns mehreren Fragen nähern: Wie können sich Handlungen des Individuums selbst wie

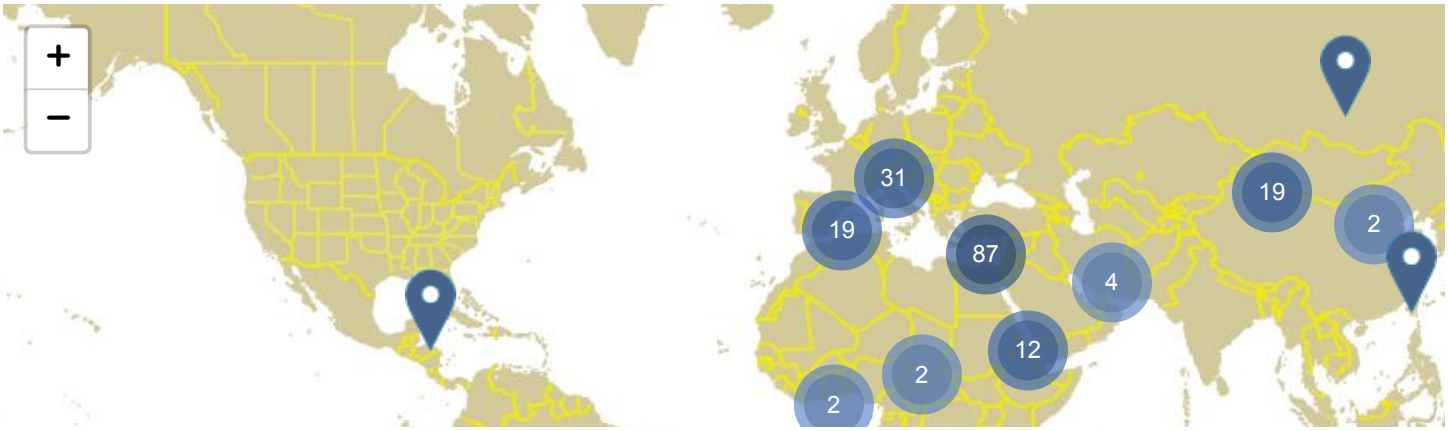
auch Handlungen von außen, also von anderen vollzogen, im Körper des Individuums zu Lebzeiten und darüber hinaus niederschlagen? Was sagt dies über die Manifestation und Transformation von sozialen Identitäten und Beziehungen? Welche Rolle können körpermanipulierende Praktiken bei der Bewältigung von individuellen oder gesellschaftlichen Umbrüchen und Krisen gespielt haben? Die Rolle des und der Umgang mit dem Körper soll anhand von menschlichen Überresten und zunächst an Knochen aus prähistorischen Kontexten untersucht werden.

ANSÄTZE UND METHODEN

Wir verfolgen also einen praxisorientierten (evtl. praxeologischen) und körperzentrierten Ansatz, den wir mit dem Konzept des „Itinerariums des menschlichen Körpers“ zu fassen versuchen. Dieser neue Ansatz will, die Gräberarchäologie verlassend und die Osteobiographie erweiternd, eine „Körperarchäologie“ in interdisziplinärer Zusammenarbeit entwickeln. Der Körper wird als manipulierbarer physischer Bedeutungsträger verstanden. Die physische Geschichte des menschlichen Körpers und seiner Transformationen werden in den Mittelpunkt gestellt, und dies über den Zeitpunkt des Todes hinaus. Zunächst werden Methoden und Zugänge zu Körpern und körperverändernden Praktiken anhand von menschlichen Knochen aus dem neolithischen Fundort von Herxheim bei Landau in Rheinland-Pfalz getestet, die zahlreiche Spuren von Manipulationen aufweisen. Es lassen sich Spuren von Zerstückelung, Entfleischung aber auch Herstellung von Schalen aus Schädelkalotten finden.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Georg-August-Universität Göttingen, Abt. Historische Anthropologie und Humanökologie

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Landesarchäologie Speyer

TEAM

DAI MITARBEITENDE

Dr. Alexander Gramsch
Redaktionsleiter
Alexander.Gramsch@dainst.de

EXTERNE MITGLIEDER

Birgit Grosskopf